

Statement Univ.-Prof. PD Dr. Harald Sourij, MBA, Präsident der ÖDG

Auch für die Österreichische Diabetesgesellschaft ist die Vorsorgeuntersuchung ein wichtiges Früherkennungsinstrument und nachdem metabolische Erkrankungen und Herz-Gefäß- oder Nierenkomplikationen eng miteinander verknüpft sind, gab es in der Safe Hearts Allianz immer ein gemeinsames Ziel und eine Zusammenarbeit war damit naheliegend und wichtig.

700.000 Österreicher:innen sind von Diabetes mellitus betroffen – doch die Dunkelziffer ist alarmierend: Nach aktuellen Daten aus der Vorsorgeuntersuchung haben knapp 3 Prozent der erwachsenen Bevölkerung einen bislang undiagnostizierten Diabetes und etwa 19 Prozent einen Prädiabetes. Diese versteckten Fälle bleiben oft unbemerkt, bis Komplikationen auftreten. Das Risiko ist aber nicht gleich in der Bevölkerung verteilt: Die Wahrscheinlichkeit für Zuckerstoffwechselstörungen nimmt deutlich zu mit Übergewicht, Adipositas und steigendem Alter. Genau diese Risikofaktoren müssen in der Vorsorgeplanung konsequent berücksichtigt werden.

Die Safe Hearts Allianz schlägt daher ein verbessertes, risiko-adaptiertes Vorsorge-Modell vor: Insbesondere bei Risikopersonen sollten im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung sowohl der Nüchternblutzucker als auch die HbA1c-Messung durchgeführt werden. Dies ermöglicht eine definitive Diagnose bereits bei der Vorsorgeuntersuchung – und damit rechtzeitige Intervention, bevor ernsthafte Folgeerkrankungen entstehen können.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen Menschen mit Prädiabetes: Sie haben ein deutlich erhöhtes Risiko zu einem Diabetes fortzuschreiten und sollten jährlich kontrolliert werden. Eine frühzeitige Betreuung kann die Entwicklung zum manifesten Diabetes oft verhindern oder verzögern.

Neben dem genetisch bedingten Risiko, erhöhen Übergewicht und Adipositas deutlich das Risiko für einen Typ 2 Diabetes. Daher empfiehlt die Safe Hearts Allianz, alle Erwachsenen auf Übergewicht und Adipositas zu screenen und dazu das EASO-Framework zu verwenden, um nicht nur BMI und die waist-to-height-ratio zu messen, sondern auch medizinische, funktionelle und psychische Komplikationen miteinzubeziehen.

Ebenso wichtig ist die **Erfassung von Ernährungsgewohnheiten und körperlicher Aktivität** als Teil der kardiovaskulären Früherkennung – unter Berücksichtigung der individuellen Veränderungsbereitschaft – auch das findet sich unter den Empfehlungen der Allianz.

Für eine wirkungsvolle Prävention von Herz-, Gefäß- und Nierenerkrankungen ist nicht nur der Blutzucker entscheidend. Arterielle Hypertonie und Fettstoffwechselstörungen spielen eine ebenso große Rolle im metabolischen Screening und der Vorsorge. Während die aktuelle Vorsorgeuntersuchung Gesamtcholesterin und HDL-C aufweist, fehlt der zentrale Parameter: das LDL-Cholesterin. Die Allianz empfiehlt, diesen leicht berechenbaren und diagnostisch unverzichtbaren Wert in die Routineuntersuchung aufzunehmen – das ist ohne zusätzliche Kosten möglich.

Mit der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen sind wir überzeugt, zahlreiche Fälle von unerkanntem Diabetes oder Fettstoffwechselstörungen zu identifizieren, das kardiovaskuläre Risiko besser einschätzen und schlussendlich die Therapie besser und frühzeitiger planen zu können, um Folgeerkrankungen zu verhindern.